

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 90 (1999)

Heft: 15

Rubrik: Politik und Gesellschaft = Politique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Politik und Gesellschaft Politique et société

Schnellerer Kombiverkehr über den Brenner

Stau oder stockender Verkehr am Brenner ist für Italienreisende in der Ferienzeit fast unvermeidlich. Ein neues Konzept soll den grenzüberschreitenden Kombiverkehr (kurze Strecken per Lastwagen, weite Wege mit der Bahn) attraktiver machen. Von bisher zwölf auf nur sechs Stunden, so das ehrgeizige Ziel eines Verbundprojekts, reduziert sich dann die Transportzeit von München nach Verona. Die Mitarbeiter aus dem Logistik-Kompetenz-Zentrum Prien des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik beraten den Verbund Bahnen, Kombiverkehrsgesellschaften und Transportunternehmen aus Deutschland, Österreich und Italien. Ab dem 1. Januar 2000 sollen Lkw-Container schneller, umweltfreundlicher und kostengünstiger über die Schienen nach Italien rollen.

Um die Bahnen gegenüber dem schnelleren und billigeren Strassenverkehr konkurrenzfähiger zu machen, untersuchen die Logistiker, warum Züge für die Strecke München-Verona zwölf Stunden benötigen und eine mittlere Stundengeschwindigkeit von lediglich 38 km/h erreichen. Dafür ermitteln Transponder innerhalb eines bestimmten Zeittakts die Position des Zugs und senden die geographischen Daten via Satellit an ein Empfangsgerät. Diese Informationen zeigen, wo und wie lange ein Zug steht. Zusätzlich wird geklärt, ob ein Stopp notwendig ist und wie er eventuell verkürzt werden kann. Parallel läuft eine Marktuntersuchung, um zusätzliche Transportvolumen für die

Schiene und eventuell notwendige Investitionen zu bewerten. Das alternative Konzept soll dafür sorgen, dass in Zukunft allen Nacht-, Sonn- und Feiertags- oder Ferienfahrverboten zum Trotz Waren und Güter jederzeit und schnell über die Berge gelangen. Zur Freude der Anwohner und Touristen, die sich auf Urlaub ohne Stau freuen.

Nouveau président à l'EPFL

Le Conseil fédéral a nommé, sur proposition du Conseil des Ecoles polytechniques fédérales, le professeur Patrick Aebischer président de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL). M. Aebischer, né en 1954, originaire de Heitenried FR, actuellement professeur ordinaire à la Faculté de médecine de Lausanne et professeur titulaire à l'EPFL, prendra ses nouvelles fonctions le 1^{er} mars 2000. Il succède au professeur Jean-Claude Badoux suite à son départ à la retraite.

Jahresbericht 1998 des Nationalfonds erschienen

Obwohl 1998 die Zahl der Gesuche in der Grundlagenforschung leicht zurückging, steht die Schere zwischen den verfügbaren und den nachgefragten Mitteln noch immer weit offen. Der ordentliche Bundesbeitrag an die Förderung der Grundlagenforschung ist inzwischen unter den Wert von 1993

zurückgefallen. Erneut musste der Nationalfonds eine Reihe von qualitativ guten Forschungsvorhaben kürzen oder gar abweisen. Insgesamt hat der Nationalfonds im vergangenen Jahr 339 Mio. Franken für Forschungsprojekte und die Nachwuchsförderung zugesprochen. Unterstützt wurden damit rund 4800 meist junge Forschende in über 1200 Einzelprojekten sämtlicher Disziplinen.

Rund 61 Mio. Franken flossen 1998 in wissenschaftliche Projekte der Nationalen Forschungsprogramme (NFP) und der vom Nationalfonds betreuten Schwerpunktprogramme (SPP). Zurzeit startet die achte Serie der NFP mit den Themen «Bildung und Beschäftigung», «Zukunftsprobleme des Sozialstaates Schweiz», «Transplantate und Implantate» sowie «Molekulare Bausteine und supramolekulare Strukturen». Neue Vorhaben sind die Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) und die Einführung von Förderungsprofessuren anstelle der bisherigen Mittelbauprogramme.

Auszeichnung für Linux

Zwanzig Jahre lang hat das Linzer Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft den Diskurs um den kulturellen Wandel vom analogen ins digitale Zeitalter analysiert, kommentiert und vorangetrieben. Seit 1987 werden jährlich Künstler mit dem Prix Ars Electronica ausgezeichnet, die den kulturellen Wandel durch ihre Werke begleiten oder selbst weiterführen. In den Jahren seit der Preisstiftung haben sich rund 9500 Künstler aus 63 Ländern mit 13 000 Werken am Prix Ars Electronica beteiligt.

In der sogenannten .net-Kategorie hat die Jury dieses Jahr eine ungewöhnliche Entscheidung getroffen. Die Goldene Nica geht an den Linux-Erfinder Linus Torvalds stellvertretend für alle jene, die an seinem Projekt in den vergangenen Jahren gearbeitet haben und in Zukunft daran beteiligt sein wer-

den. Die Tatsache, dass Linux eines der ersten Produkte aus dem Cyberspace des Internets ist, das enorme Auswirkungen auf die reale Welt hat, war eines der wichtigsten Argumente für die Jury, neben der Tatsache, dass Linux in dieser Form nur im und mit dem Internet entstehen konnte.

Weitsichtige Verkehrspolitik in Bern

Die Bundesstadt erhält ausländisches Lob für ihre Verkehrspolitik. Laut einem Bericht des Informationsdienstes für den öffentlichen Verkehr, Bern, kommt eine Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) zum Schluss, dass in der Bundesstadt überdurchschnittlich viele Leute die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen. Das Difu hat im Auftrag des Umwelt-Bundesamtes Berlin in ausgewählten europäischen Städten die Wechselwirkungen zwischen Siedlungsentwicklung und Verkehr untersucht. Demnach sind Städte, die schon seit längerer Zeit versuchen, dem Leitbild der kompakten Stadt und umweltschonender Mobilität zu folgen, nachweisbar erfolgreicher als andere: Sie konnten die Stadtfucht verringern, ihre Einwohnerzahl stabilisieren oder sogar wieder erhöhen. Der Flächenanteil für Siedlungen und Verkehr ist geringer, stadt- und umweltverträgliche Mobilität mit Bahn, Bus, Velo und zu Fuss spielen eine grössere Rolle. Die Zahl der Autos, der Autofahrten und der zurückgelegten Personenkilometer pro Einwohner ist geringer und damit auch die Umweltbelastung. So umfasst beispielsweise die durchschnittliche Siedlungsfläche einschliesslich Verkehrsfläche der Stadtregion Bern rund 210 m² pro Einwohner gegenüber 260 bis 300 m² in vergleichbaren deutschen Städten wie Wiesbaden oder Bielefeld. Auch der Autobestand ist mit rund 390 pro 1000 Einwohner (Vergleichsstädte: bis über 600) ebenfalls deutlich kleiner. Das öV-orientierte

Stadtentwicklungskonzept, gepaart mit einer ebensolchen kantonalen Raumordnung, trägt zu diesem guten Ergebnis bei.

Eine kompakte Stadtstruktur muss nicht trostlosen Massenwohnungsbau bedeuten. Wichtige begleitende Massnahmen sind die Aufwertung des Wohnumfeldes und der Strassenräume durch begrünte Höfe, Bäume und Spielflächen sowie eine generelle Verkehrsberuhigung. Alle Massnahmen zusammen genommen können laut der

Studie langfristig den Autoverkehr um 20 bis 30% senken. Eine allgemeine Trendumkehr Richtung nachhaltige Siedlungsentwicklung bedürfte jedoch auch der Reform übergeordneter staatlicher Rahmenbedingungen. Zu deren wichtigsten gehöre eine ökologische Steuerreform, die etwa den Flächenverbrauch bisher ungebauter Landschaft und den Energieverbrauch angemessen besteuere und andere Bereiche entsprechend entlaste.



Veranstaltungen Manifestations

Pixel, Prints, Pigmente

18.8.–26.9.1999, Bern

Mit der aktuellen Diskussion um die Eigenschaften und Perspektiven der neuen Medien (Video, computergenerierte Bilder, telematische Kunst) stellt sich die Frage nach den spezifischen Bedingungen der «älteren» oder «alten» Medien wie Fotografie, Drucktechniken, Malerei und Zeichnung. Die in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern realisierte Studienaustellung Pixel, Prints, Pigmente über alte und neue Medien in der Kunst verschiebt den Akzent in der Kunstbetrachtung: Die ausgestellten Werke sollen nicht primär als autonome Kunstwerke, als Zeugnisse einer Epoche, eines bestimmten Künstlers oder einer Künstlerin betrachtet werden, sondern im Hinblick auf das künstlerische Medium.

Zur Darstellung gelangen Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern sowie eine Installation des Museums für Kommunikation, mit Beispielen

aus der Geschichte des digitalen Bildes.

Museum für Kommunikation, Helvetiastrasse 16, 3000 Bern 6. Öffnungszeiten: Di bis So 10–17 Uhr.

Ineltec 99 zeigt zukunftsorientierte Branchentrends

31.8.–3.9.1999 in Basel

Mit über 800 Ausstellern aus 30 Ländern öffnet die internationale Fachmesse Ineltec 99 Ende August ihre Tore für Fachbesucher aus der Schweiz und

31.8. – 3.9.1999

ineltec 99

Messe Basel.

dem Ausland. Um die Attraktivität dieser High-tech-Messe weiter zu steigern, haben die Organisatoren das Messekonzept grundlegend überarbeitet. Neu wird die Ineltec 99 nun noch die drei Messebereiche

Energie, Industrielle Elektronik und Automatisierungstechnik haben.

Die Fachmesse ist Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr und Freitag von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Die Tageskarte kostet 25 Franken, Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV/IV zahlen 10 Franken. Die SBB bieten zur Ineltec 99 gemeinsam mit der Messe Basel vergünstigte Messe-Basel-Tickets an.

Interkama 99: interaktive Kommunikationsplattform

18.–23.10.1999, Düsseldorf

Neuigkeiten aus der Welt der Mess- und Automatisierungstechnik sowie der Informationsverarbeitung in Unternehmen werden über die interaktive Kommunikationsplattform der Interkama 99 schnell und übersichtlich aufbereitet angeboten. Interkama News Scene sammelt aktuelle Nachrichten aus internationalen Zeitungen und Zeitschriften, stellt sie in Kurzform dar, verweist auf die Quellen und bietet weiterführende Links. Das Redaktionsteam lädt dazu ein, wichtige und allgemein interessierende Meldungen via E-Mail, kn@iitb.fhg.de, einzubringen. Individuelle Meinungen zu den Meldungen und News können und sollen auch zu Diskussionen und Fragen Anlass geben. Dafür wird das Interkama-Web-Forum eingerichtet unter www.interkama.de. Die Anbieter erhoffen sich einen regen Dialog zwischen Fachleuten, Verbänden und technisch-wissenschaftlichen Institutionen.

25 Jahre Asut

Zum Jubiläumsseminar des Schweizer Verbandes der Telekommunikationsbenutzer (Asut) trafen sich im Kursaal Bern über 850 Fachleute aus der Telekommunikationsbranche. Die Asut ist der grösste schweizerische Verband im wachstumsstarken Telekommunikationsmarkt. Drei parallel

geführte Seminarreihen widmeten sich den aktuellen Themen: Medien und Netze, Mobilkommunikation sowie der Entwicklung im Bereich Cabling und Access Technologies. Verschiedene Rahmenprogramme, Testumgebungen und Ausstellungen von Produkte- und Diensteanbietern zeigten zudem den Stand der Technologie an dieser für die Branche wichtigen jährlichen Veranstaltung.

Dem Ausblick in die Entwicklung der Telekommunikation war die erste Seminarreihe gewidmet. In seiner Begrüssungsansprache unterstrich der Präsident der Asut, Albert Jansen-Lacroix, die Bedeutung eines starken Branchenverbandes. Besonders das Zusammenwachsen der 3-C-Technologien Communication, Computing und Content werde die Asut vor neue Herausforderungen stellen. Der Verband sei das Spiegelbild der Branche, und wie auch diese werde sich die Asut in den kommenden Jahren grundlegend verändern. Dabei müsse bereits heute über Formen von Kooperationen, Koalitionen und Fusionen innerhalb der Schweizer Telekommunikationsverbände nachgedacht werden.

SVTI: Verändertes Umfeld

Am 16. Juni 1999 fand in Yverdon die Jahresversammlung des Schweizerischen Vereins für technische Inspektionen (SVTI) statt. In seiner Ansprache wies Präsident Peter U. Fischer auf den für den SVTI bevorstehenden Wandel hin. Grosse Umwälzungen werde die Umsetzung der europäischen Druckgeräterichtlinie (PED) in der Schweiz zur Folge haben. Der SVTI unterstützt mit seinem neuen Geschäftsbereich Safety Support die schweizerischen Hersteller und Betreiber von Druckgeräten möglichst praxisnah bei der Bewältigung der Herausforderungen der PED.

SVTI, 8304 Wallisellen, Tel. 01 877 61 39, martin.strebel@svti.ch.